

Österreichisch-ungarische Bank.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimen Rates Doktor Bobovic eine Sitzung des Generalrates der Österreichisch-ungarischen Bank statt, in welcher Generalsekretär v. Schmid einen Bericht über den Stand der Bank und über die Lage des Geld- und Devisenmarktes erstattete. In diesem Berichte wird unter anderem ausgeführt:

Seit der letzten Sitzung des Generalrates hat sich das Geld auf offenem Markt in Wien noch weiter um $\frac{1}{8}$ Prozent verbilligt, so daß der Privatsatz dormalen in Wien $1\frac{1}{2}$ Prozent notiert. Auch der Budapestersatz hat sich verwohlfeilt, dagegen hat sich der Satz in Berlin seit 26. Juni um $\frac{1}{4}$ Prozent auf $4\frac{1}{2}$ Prozent erhöht. Der schon früher sehr hohe Geldsatz in London, wofelbst schon im Juli die damals 5prozentige Bankrate auf offenen Märkte überboten war, hat sich seither verteuert.

Der Geldsatz in London notiert derzeit $5\frac{1}{2}$ Prozent. Die Bank von England hat sich bekanntlich veranlaßt gesehen, ihre Bankrate von 5 auf 6 Prozent zu erhöhen. Der Grund dieser auffallenden bankpolitischen Maßnahme ist nicht ganz klar. Manche wollen in dieser Beziehung einen Wink Englands an seine Verbündeten sehen, daß sie künftighin das Geld nur schwer und zu teureren Preisen erhalten würden.

Bezüglich der Devisenzentrale wurde mitgeteilt, daß die Ansprüche in den letzten zwei Monaten sehr stark waren, obgleich die Devisenzentrale alle Ansprüche, die etwa mit Luxusimporten im Zusammenhang stehen würden, zurückweist.